

Die zahlreichen, schöngeformten Fenster lassen reichlich Licht ein. Die Ornamentik der Säulen und Gesimse, anfangs nach korinthisch-römischem Vorbild reich gestaltet, tritt in der Hochrenaissance mehr zurück, um die Einfachheit und Symmetrie der Linien reiner zur Wirkung kommen zu lassen. Neben prächtigen Kirchen entstanden glanzvolle Palastbauten.

- Der erste Baumeister, den man der Renaissance zuzählen darf, ist **Brunelleschi**. Er schmückte den vor ihm (gotisch) begonnenen **Dom zu Florenz** mit der charakteristischen Kuppel und errichtete den Palazzo Pitti (ebensofalls in Florenz). Dann begann (1506) **Bramante** unter Papst Julius II. den Bau der gewaltigen neuen **Peterskirche in Rom**, des Ideals der italienischen Renaissancekunst (fortgeführt und vollendet [1626] von Michelangelo, der die großartige Kuppel schuf, und anderen Meistern). Erwähnenswert sind noch die Paläste **Jarneze** und **Barberini** in Rom mit ihrer vornehmen Einfachheit sowie die reichgeschmückte Bibliothek von **San Marco** in Venedig.

- 3. Die Plastik.** Die Bildende Kunst im engeren Sinne vereinigte Naturwahrheit mit harmonischer Schönheit und mächtiger, großzügiger Gestaltung.
- † 1488 Der Florentiner **Berrocchio** schuf in seinem **David**, zu dessen Füßen Goliaths Haupt liegt, ein Werk von Lebenstreue und Beseelung; das eherne **Reiterstandbild des Colleoni** zu Venedig (vom gleichen Meister) versinnbildlicht einen Condottieri voll Kraft und Selbstbewußtsein. Der Hauptvertreter der Renaissancekunst war **Michelangelo**, der teils in Rom teils in Florenz wirkte (zugleich Baumeister und Maler). Seine sog. **Pietà** (in der Peterskirche zu Rom) stellt die Mutter des Heilandes dar, wie sie schmerzgeriffen den toten Sohn in den Armen hält. Der als Gegenstück zu Berrocchios Werk gedachte **David** (zu Florenz) zeigt uns den jugendlichen Helden in höchster Spannung bei Beginn des Kampfes mit dem Riesen. Der überlebensgroße **Moses** (in Rom) veranschaulicht den Gesetzgeber, wie er zorndurchdrungen die Anbetung des goldenen Kalbes erblickt. Die beiden **Grabmäler der Medici** (zu Florenz) gleichen sich in der Anordnung: in einer Wandnische sitzt je ein Fürst (**Giuliano** und **Lorenzo**); darunter liegen je zwei allegorische Figuren (**Tag** und **Nacht**, **Morgen** und **Abend**).

- 4. Die Malerei** verband höchste Naturtreue mit idealer Schönheit. Tiefe poetische Empfindung bekundet die **Madonna mit Engeln** (zu Florenz) von † 1510 **Botticelli**. Von dem vielseitigen (Maler, Baumeister, Bildhauer) **Lionardo da Vinci** stammen das berühmte **Hl. Abendmahl** (im Speisesaal eines Mailänder Klosters) und das wunderbare Frauenbildnis **Mona Lisa** mit seiner intigen Verschmelzung von körperlicher Naturtreue und seelischem Leben.
- + 1564 **Michelangelo** bewies seine staunenswerte Künstlerschaft durch die lebenssprühenden **Deckengemälde der Sixtinischen Kapelle** (im Vatikan); sie schildern einige Haupttatsachen der Heilsgeschichte (Schöpfung, Sündenfall, Verkündigung des Erlösers); ergänzt werden sie durch das großartige **Jüngste Gericht** an der Altarwand der gleichen Kapelle. Der früh (zu Rom) dahingeshiedene **Raffaello** vereinigte in seinen Madonnenbildern liebliche Anmut mit hebeitsvoller Würde; am bekanntesten sind die **Sixtinische Madonna** (jezt im Dresdener Museum) und die **Madonna della Sedia** (in Florenz). Außerdem schuf er die herrlichen **Fresken** in den vatikanischen Stenzen (Empfangsträumen); die Wandgemälde versinnbildlichen die Theologie, Philosophie, Dichtung und Rechtswissenschaft.
- † 1534 **Correggio** (in Parma) war der sog. Meister des Hellsdunkels, d. h. er erzielte wundervolle Licht- und Farbenwirkungen durch die Gegenätze; so strahlte z. B. in seiner **Hl. Nacht** helles Licht von der Krippe aus, beleuchtet die halb-